

Erfahrungsberichte vom Polizeieinsatz bei den Krawallen beim Schlossgrabenfest am 3.6.2018

gesammelt von Uli Franke, uli@uli-franke.de, 13.6.2017

S.V., persönlich bekannt, eigener Post auf FB plus Kommentar unter meinem Post

Wir waren gestern in der Krone und später im 221qm. Gegen 4:30 sind wir, mit Zwischenstopp am Kessel (wollten noch jemanden einsammeln), Richtung Heimat aufgebrochen. Sind dann quer durch einen menschenleeren Herrngarten gelaufen und standen um kurz nach fünf zu an der Ecke zu meiner Straße.

Da befand sich ein Polizeikessel mit einem großen Haufen ziemlich entspannter Menschen und eher unentspannter Polizisten... und es passierte nix. Wir wurden dann erstmal vom ersten Polizisten ruppig angegangen was wir hier machen würden und konnten dann aber weiterziehen.

50m hinter dem Kessel saßen einige junge Menschen auf den Randsteinen der Bäumen und erzählten uns, dass sie dort bereits seit mehreren Stunden sitzen würden Ihre Freunde, Rucksäcke, Papiere etc. seien im Kessel und es noch vollkommen unklar wäre was da passiert.

Die haben teilweise gefroren und waren auch schon recht fertig. Wir haben Ihnen was zu trinken und was zu essen gebracht, außerdem einen Pulli und uns dann dazu gesetzt. Ab und an hab ich auch mal Fotos und Videos gemacht um einfach den Nullfortschritt der Polizei und aber teilweise auch etwas überzogene Maßnahmen fest zu halten.

Wie gesagt, alles mit einigem Abstand. Nach mehr als 2,5 Stunden wurden wir dann von hinten von der Polizei überrascht und waren dann ebenfalls verhaftet. Angeblich sei eine der Personen auf der gegenüberliegenden Straßenseite wiedererkannt worden. Warum dann alle und auf beiden Seiten der Straße festgenommen wurden kann ich auch nicht nachvollziehen. Ebenso wenig kann ich nachvollziehen, dass pauschal die Handys aller dort Anwesenden beschlagnahmt wurden,

Frage nach Anwalt oder Wasser wurde unfreundlich abgelehnt (obwohl ein Großteil der Cops eigentlich recht freundlich war). Der Kessel bestand dort bis nach 11 Uhr und er war wohl schon seit 3 Uhr dort. Dort wurden also möglicherweise bis zu 8 Stunden Menschen festgehalten.

R.B., mir nicht bekannt, Facebook-Kommentar unter S.V.

Uns hatte ein Junge vorgewarnt, der da drei Stunden fest saß und dessen Handy auch eingezogen wurde. Er hatte kein Geld mehr, kein Handy und durfte seine Mutter nicht anrufen, um sich abholen zu lassen. Es fuhren ja keine Bahnen mehr.

H.S., mir nicht bekannt, im Kommentar unter meinem Post

Endlich mal einer der auch was sagt. Ich war auch zu der besagten Zeit im Herrengarten unterwegs und zwar auf dem Heimweg von einem Geburtstag. Ich war also völlig unbeteiligt und wusste nicht mal was passiert war. Auf dem Heimweg kommen 4 Polizisten in voller Ausrüstung auf mich zu. Es war auch ein Hund dabei. Als ich weiterlaufen wollte hat mich die Polizei mit ihren Schildern und Schlagstöcken aus dem Herrengarten gedrängt und dem Hund auf mich los gelassen.

Er hat mir in den Oberschenkel gebissen. Als sie mich dann aus dem Herrengarten draußen hatten, hat sich keiner um mich gekümmert obwohl ich von oben bis unten mit Blut beschmiert war. Ich musste mir alleine einen Weg zum Krankenhaus suchen, da die ganzen Straßen abgesperrt waren. Im Krankenhaus wurde mein Finger genäht und der Oberschenkel versorgt. Als ich 3 Stunden später Anzeige gegen die Polizei machen wollte würde ich weggeschickt, da kein Beamter da wäre um die Anzeige zu machen.

Das ging noch zwei mal so bis ich dann Montag Nachmittag endlich eine Anzeige machen konnte. Soviel zu verletzen Polizisten, aber was die an diesem Abend oder besser in dieser Nacht angerichtet haben da sagt keiner was davon. Ich bin auch mal froh was anderes zu lesen, denn bis jetzt war es immer nur die arme Polizei.

F.K., persönlich bekannt, Zuschrift per Mail

Ich war nach Ende der Musik mit Freunden in den Herrengarten gezogen auf eine der Wiesen weiter hinten beim See, um das Fest ruhig ausklingen zu lassen. [...] Zunächst sind uns nur ein, zwei Gruppen der Polizei-Patrouillen aufgefallen, die eilig Richtung Herrengarten-Ausgang Ecke „Scentral“ gelaufen sind. Aber mehr hat man nicht mitbekommen. Dann tauchte der Hubschrauber auf, der sich für mich ungewöhnlich benahm. Er war eine Zeit völlig dunkel [...] und danach hatte er dauerhaft einen Scheinwerfer an, der Richtung Scentral gerichtet war. So nach 20 Minuten fand ich das dann doch so interessant, dass ich in die Richtung gelaufen bin.

Der kleine runde Platz im Herrengarten vor dem dortigen Ausgang war mit Scherben übersät, die Polizei hat sich mit Plexiglas-Schildern und Helmen in Schildkröten-Formation in dem Durchgang verschanzt, der mit einem Tor abschließbar ist. Dieser Platz hat drei Zugänge (von links, von rechts und gerade zulaufend) aus dem Herrengarten. Ich war am rechten und kam direkt ins Gespräch mit einem aufgeregten Anfang 20-jährigen, der mir erklärte, die Polizei sei gegen ein Flüchtling vorgegangen und sie hätten sich gewehrt, dann sei es eskaliert. Andere sehr jung aussehende Männer sind umhergeschwirrt und haben Flaschen gesucht. Die Werfer der Flaschen auf meinen Seiten waren oberkörperfrei und hatten sich mit ihrem Oberteil verummmt. Die Gesamtstimmung war für mich ziemlich krass. Ich hab sie bei den „Aktiven“ als euphorisch erlebt. Einer der jungen Männer hat mich zwar mal kritisch gefragt, zu wem ich gehöre und ob mich jemand kennt, aber grundsätzlich war die Stimmung einseitig gegen die Polizei gerichtet. Ich habe allerdings auch nicht groß Wut oder Hass wahrgenommen als Basisstimmung, sondern eher so etwas wie körperbetonten Exzess. Die Grenzübertreter wurden bejubelt bei ihrer Rückankunft aus dem Scheinwerferlicht der Polizei und mit weiteren Flaschen versorgt. Es hatte etwas von einer Aufführung, Mutprobe, eben etwas, was einen Jugend-Krawall auszeichnet.

Da für mich nicht verständlich war, warum ein Ausgang vom Herrengarten so massiv unter Beschuss stand und verteidigt wurde, wollte ich sehen, was dahinter passiert. Ich verließ den Herrengarten an der Nordseite des Willy-Brandt-Platzes. Der Platz selbst war Ecke Frankfurterstraße durch eine Polizeikette abgesperrt. Auch hier die gleiche Szenerie, aber mit mehr Menschen und nur einer Frontstellung, da die Straße hier relativ breit ist. Neben den Flaschenwürfen und dem Aufsteigen auf geparkte Polizeiautos gab es hier auch z.B. eine junge Frau, die sich der Polizeikette näherte und provozierend blank zog. Wer der Kette zu nahe kam, wurde mit Pfefferspray zurückgeschlagen. Der Abstand zwischen Randalierer und Polizei war hier ziemlich weit, dass nur wenige Würfe so weit kamen, die Polizei zu treffen. Wenn dies mit einem lauten Knallen gegen das Plexiglas-Schild geschah, gab es lautes Gejohle. Viele Gaffer haben sich an der Mauer des Herrengartens gesammelt und das ganze beobachtet. Nach ca. 20 Minuten rückte die Polizeikette auf ganzer Straßenbreite vor, immer schneller werdend zum Galopp, laut schreiend, mit gezogenem Knüppel und gegen die Schilder hauend. So musste jeder, der irgendwie zwischen Herrengartenmauer und gegenüberliegendem Johannisviertel war nach hinten ausweichen auf der Frankfurterstraße Richtung stadtaußen. Über die Herrengartenmauer sehend bemerkte man ebenfalls eine Polizeikette, so dass man in die Richtung auch nicht ausweichen konnte.

Auf der Höhe der Kahlertstraße war eine weitere Kette aufgezogen, die laut schreiend den Fliehenden den Weg in eben diese anwies. Ich dachte, man werde so als Masse zerstreut und abgedrängt. Zu meiner Überraschung war dies aber ein Hinterhalt, da sich in der Kahlertstraße auch eine Kette befand. So entstand der Kessel Ecke Kahlertstraße/Frankfurter. Hierin befanden sich nun ca. 40 Personen, zusammengesetzt aus hauptsächlich jungen Männern bis 25 Jahren, aber auch ca. 5 jungen Frauen. Sobald der Kessel zu war, gab es meiner Wahrnehmung nach keinerlei Aggressionen mehr, höchstens Wort-Duelle. Ein Eingekesselter ist mit einer Shisha hereingeraten, die er dann rumreichte. In zwei, drei Momenten wurden Leute von außerhalb noch in den Kessel eingeführt. Nach einer gewissen Zeit wurde uns angesagt, dass wir vorläufig fest genommen sind mit dem Verdacht auf schweren Landfriedensbruch. Nach ca. 4 Stunden gegen 8 oder 9 Uhr morgens wurden wir dann einzeln herausgezogen, durchsucht, erkennungsdienstlich behandelt, fotografiert und uns wurde das Handy beschlagnahmt zur Beweisaufnahme. Danach wurde man entlassen.

Ich wurde also einer der ca. 100 Verhafteten, weil ich einem nahe fliegendem Helikopter folgte und dann am Rande von Krawallen zuschaute. Entsprechend wurden in einer letzten Pressemeldung auch nur von ca. 40-50 Anzeigen geredet, die wiederum noch nichts über Schuld und Unschuld aussagen. Ich gehe auch eher davon aus, dass sich maximal 50 Menschen etwas zu Schulde kommen lassen und der Rest aufgeputschtes Publikum war.

M.B., aus einem Brief an die Parteien im Landtag und an die Presse, Autor durch Telefongespräch kennengelernt.

[...] Ich war mit Freunden am Abend unterwegs, um mich einfach auf der Wiese im Herrengarten nach einer arbeitsreichen Woche nieder zu lassen, und einfach das Wochenende zu genießen. Es waren sehr viele Leute im Herrengarten unterwegs und mein Eindruck war, dass alles friedlich zu ging. Zumindest von der Position aus, wo ich stand.

Irgendwann in der Nacht hatten ich und meine Freunde viele Sirenen gehört und gespürt, dass da mehr los sein müsste. Und wie das so ist, ist man neugierig und so bin ich an den Eingang des Herrengartens gegangen um nachzuschauen, was los ist. Da hat man dann auch schon die Polizeiabsperrung gesehen und auch Jugendliche die sich mit der Polizei angelegt hatten. Daraufhin bin ich wieder zurück in den Park, weil ich mit so etwas nichts zu tun haben möchte. Wir hatten dann weiter auf einer Decke den Abend beziehungsweise mittlerweile die Nacht genossen und uns unterhalten, Shisha geraucht und klar auch ein bisschen was getrunken. Aber alles im normalen Bereich. Irgendwann kurz nach 3 Uhr oder so kamen dann Polizeieinsatzkräfte in den Herrengarten. Das Auftreten der Einsatzkräfte war sehr aggressiv uns gegenüber. [...] Ich habe so etwas in meiner ganzen Zeit noch nie erlebt. Die Polizisten kamen und strahlen mit ihren Taschenlampen uns ins Gesicht und in der anderen Hand hielten manche Polizisten einen Schlagstock und manche in der anderen Hand ein Pfefferspray mit dem Hinweis: „Ihr habt 5 Sekunden Zeit hier abzuhauen sonst gibt's eine drauf und wir versprühen Pfefferspray“. Das in einem Ton, der mit so viel Hass untermalt war, dass ich mir dachte, dass ich in einem falschen Film sei. Daraufhin haben wir alles schnell zusammen gepackt und wurden von der Polizei wie „Vieh“ behandelt. Die einen Polizisten schicken uns in die eine Einrichtung des Herrengartens in Darmstadt mit Androhung auf Gewalt. Da kam schon von der anderen Richtung eine andere Truppe von Polizisten und wollte uns in die andere Richtung schicken. [...]

(Später erfuhr ich von dem Polizisten der bei mir die Durchsuchung 5 Stunden später durchführte, dass er seit dem letzten Tag 15 Uhr durchgängig am Arbeiten ist und dass er letzten Monat auch schon über 50 Überstunden angesammelt hatte und dass das normal wäre als Polizist. Da muss sich politisch unbedingt etwas ändern!!!! Und ehrlich gesagt, kann ich nichts dafür, wenn die Polizisten zum Teil so übermüdet sind, dass sie zwischen Freund und Feind nicht mehr unterscheiden können. Als Polizist muss ich doch unterscheiden können, ob jemand einfach nur auf einer Decke sitzt, Shisha raucht und einfach nur den Abend genießen will oder ob ich rum/aufe und etwas anderes tue. Ich kann es verstehen, dass man den Park räumen lässt. Aber nicht auf diese Weise. Und dann wird man von den Polizisten noch zum Mob regelrecht unter Androhung von Gewalt gedrängt. [...])

Daraufhin waren zwei Polizisten dann wirklich sehr freundlich, als sie uns über die Mauer geholfen hatten und gesagt hatten, dass wir hier raus sollten. [...] Wir stiegen unter Anweisung über die Mauer und genau wie eben erwähnt, direkt zum Mob und wir waren mittendrin. Zumindest waren wir aus dem Park draußen und mittendrin. Auf der einen Seite die Menschen die Flaschen warfen und auf der anderen Seite die Polizisten mit Schutzausrüstung. Mittendrin! Aber genau das wollten wir nicht. Aber genau dahin wurden wir von den Polizisten geschickt. Dann wurde die Gruppe inklusive mir und meinen Freunden in einer Seitenstraße geführt und von Polizisten umzingelt. Keine Ansprache

und kein Grund wurde genannt was vorgefallen war und was uns vorgeworfen wurde. Und das über 4 Stunden, ohne mit uns zu sprechen. Ich merkte, dass die Stimmung sehr hochgekocht war und ich versuchte zu vermitteln. Keiner der Polizisten wollte mit mir oder der Gruppe sprechen. Daraufhin ging ich zu einem Polizisten und fragte ob es nicht irgendeine Vermittlungsperson gäbe. Es kann doch nicht sein, dass keiner einem sagt und mit uns redet. Daraufhin kam anscheinend der Einsatzleiter zu mir und hat kurz mit mir darüber gesprochen und auch gesagt, dass wenn das hier jetzt friedlich alles weitergeht, kann es sein, [...] dass alle hier wieder nach Hause gehen dürfen. Daraufhin habe ich laut zu der Gruppe gesprochen und ihnen das so weiter gegeben. [...] Daraufhin wurde es auch ruhiger und die Lage entspannte sich so sehr, dass die Polizisten ihre Schilder auf den Boden stellten und auch lockerer wurden.

Wir mussten über 4 Stunden warten bis überhaupt irgendwann mal jemand gesagt hatte, was denn genauer Vorwurf war. Nach meiner Meinung ein Unding und das darf einfach nicht sein! Jugendliche die gerade mal 18 waren (wenn überhaupt) klagten über Augenbeschwerden, weil sie Pfefferspray in die Augen bekommen hatten. Andere Personen hatten mit dem Kreislauf zu kämpfen, weil es kein Wasser zu trinken gab. Ich war zum Teil so dehydriert, dass ich am Ende, als ich auf die Straße entlassen wurde um kurz nach 9:00 Uhr fast nicht mehr laufen konnte. Die Polizei unternahm nichts in den 4 Stunden des Wartens. Polizeiliche Erkennung wurde direkt vor Ort auf der Straße gemacht. Der Polizist der bei mir stand hat sie mir dann auch erklärt was genau denn in der Nacht vorgefallen war. Ich war schockiert. Und ich habe auch dem Polizisten gesagt, dass es mir für die verletzten Polizisten sehr leidtun würde und ich hoffe, dass sie die Randalierer finden und aus dem Verkehr ziehen würden. So etwas darf es in unserem Land nicht geben!!! Ich bin dankbar für die Arbeit der Polizei und dass wir sie haben. Aber das was ich und meine Freunde da erlebt hatten von den Polizisten hat mich zutiefst schockiert. [...] Die Aktion der Polizei, auch gerade gegenüber mir und meinen Freunden war nicht in Ordnung! Ich hätte nie gedacht, dass ich so behandelt werden würde von Polizisten in diesem Land. Polizisten mit einer Aggressivität, wie ich es nicht beschreiben kann. Auch die Organisation und Absprache unter den Polizisten war eine Katastrophe. Hier muss sich etwas ändern. Nach den 4 Stunden Wartezeit, wurde ich dann durchsucht und meine Daten aufgenommen. [...]

Dann fand ich noch einer andere Sache komisch. Fußgänger, die von einer ganz anderen Richtung kamen und nur an der Einsatzstelle vorgingen, weil sie vielleicht auch keinen anderen Weg wussten, wurde einfach mit in die Gruppe von festgehaltenen Personen geschickt. So wie es den Polizisten passte. Leute die zum Teil noch nicht einmal die in der Darmstädter Innenstadt waren, sondern vielleicht von irgendeinem Geburtstag kamen oder sonst nur spazieren waren. Auch diese wurden mit in diese Gruppe gesteckt und ihnen würde der gleiche Vorwurf gemacht.

Bei der Aufnahme meiner persönlichen Daten wurde auch mein Handy beschlagnahmt. Anscheinend wurde das bei jedem einzelnen gemacht, mit dem Hinweis dass es nur darum geht zu schauen ob es irgendwelche Videos oder Bilder von dem Abend gemacht wurden, um auch da sachdienliche Hinweise zu haben. Damit habe ich auch kein Problem. Mir liegt es ja auch auf dem Herzen, dass das aufgeklärt wird. Und ich hoffe dass es den verletzten Polizisten auch schnell wieder besser geht. Mein Handy wurde mitgenommen mit dem Hinweis ich bekomme es in ungefähr 2-3 Wochen wieder. Das kann nicht sein. Ich brauche mein Telefon dienstlich und bin darauf angewiesen. Ich habe deswegen auch mit meinen Anwälten telefoniert und die sagten mir, dass dies nicht

rechtens war, dass mein Handy beschlagnahmt wurde. Daraufhin sagte ich meinen Anwälten, dass sie das Handy ja nicht beschlagnahmt hatten, sondern ich eingewilligt hatte, dass sie es mitnehmen. Aber warum hatte ich eingewilligt? Na ja, ganz einfach. Der Polizist, der mich vernahm sagte mir, dass ich es ihm freiwillig geben könne oder er beschlagnahmte es: Ich fragte also, dass ich ja eh keine Wahl hätte und die Polizisten bejahten dies. Ich gab es halt freiwillig, weil ich eingeschüchtert wurde. Außerdem dachte ich, dass wenn ich mich jetzt weigere zu kooperieren, dass mir das auch noch negativ ausgelegt werden würde und ich noch eine Anzeige wegen Ermittlungsbehinderungen bekommen würde. Aber ich wurde auch nicht rechtsbelehrt wegen der Verhaftung und der Beschlagnahme des Handys. Kein Rechtshinweis seitens der Polizei. Was soll man denn nach Ihrer Meinung tun, wenn man so von der Polizei unter Druck gesetzt wird??? Ich möchte unbedingt mein Handy wieder zurück haben und das so schnell wie möglich!